

GYMNASIUM ESSEN NORD-OST

Gymnasium für Jungen und Mädchen
Sekundarstufe I und II
Ganztagsgymnasium



Schulinternes Curriculum für das

Fach katholische Religionslehre

in der Sekundarstufe I (G8)

GÜLTIG AB 2014/15

1. Menschsein in Freiheit und Verantwortung

Schwerpunkte: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung

Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns

| Übergeordnete Kompetenzen | Sachkompetenz | Inhaltliche Konkretisierungen |
|---|--|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen ▪ Beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens ▪ Identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeichnen z. B. ein Diagramm, in dem sie ihre Freizeitgestaltung visualisieren ▪ stellen vor, beschreiben, verstehen verschiedene Rituale im Lebenslauf, die mit Freiheit und Verantwortung zusammenhängen (z. B. Sinn des Schulbesuchs) |
| <p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erklären christliche Übergangsrituale als Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen | <p>Wahrnehmungskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entfalten Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche ▪ Beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen | <p>Rituale als Orientierungsrahmen, z. B. Gottesdienst am Sonntag / zu Beginn des Schuljahres etc. erfahren</p> <p>Vorstellen von (selbst erlebten) Festen in der christlichen Religion / Ritualen im Judentum, Islam u. a. Religionen</p> |
| <p>Methodenkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu | <p>Handlungskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form ▪ Prüfen Positionen und Überzeugungen | <p>Vergleich insbesondere der Bedeutung der Feste / Rituale und eigene Beurteilung (z. B. Texte aus dem Religionsbuch: Erfahrungen in einer neuen Umgebung, in anderen Religionen.)</p> |

| | | |
|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen | <p>anderer zu religiösen und ehtischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar</p> | |
|---|---|--|

2. Sprechen von und mit Gott

Schwerpunkte: Biblische Gottesbilder, prophetisches Zeugnis, Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz

| Übergeordnete Kompetenzen | Sachkompetenz | Inhaltliche Konkretisierungen |
|--|---|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar ▪ Beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens ▪ Identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigene Gottesvorstellungen (evtl. auch in der Biografie: als Kindergartenkind – heute) und biblische Gottesvorstellungen ▪ Abrahams und Saras Aufbruch: Stationen ihres Lebens, die Verheißung von Nachkommen, Land, Segen; |
| <p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott ▪ ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott | <p>Wahrnehmungskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen ▪ untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar ▪ erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Warten auf die Erfüllung der Verheißung: Vertrauen auf Gott – Zweifel an Gott – bei Abraham und heute in meinem Leben ▪ Die Bindung Isaaks: als Verstörung des eigenen Gottesbildes? Als Gebot Gottes: Opfert niemals Menschen? ▪ Das Opferfest im Islam |
| <p>Methodenkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> | <p>Handlungskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> | <p>Das eigene Gottesbild im Vergleich mit den Erzählungen über Gott in der</p> |

| | | |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu ▪ entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott ▪ setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu | <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Überzeugungen und stellen diese dar ▪ formulieren nachvollziehbar eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog | <p>Abrahamsgeschichte: Reflexion der eigenen Gottesvorstellung (in Ansätzen)</p> <p>Abraham als Vater der drei großen monotheistischen Religionen: Gemeinsamkeiten und Möglichkeiten zum Dialog</p> |
|---|--|---|

3. Die Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott

Entstehung und Sprachformen biblischer Texte, Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung

| Übergeordnete Kompetenzen | Sachkompetenz | Inhaltliche Konkretisierungen |
|--|--|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erklären an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar <p>Wahrnehmungskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ finden zielgerichtet Texte in der Bibel ▪ erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein ▪ identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen aufgrund ihrer spezifischen Merkmale unterschiedliche Textformen der Bibel hinsichtlich ihrer kommunikativen Absicht und befragen ihre Inhalte auf gegenwärtige Relevanz ▪ identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen | <p><u>Grundlagen zum Umgang mit der Bibel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau und Entstehung der hebräischen und griechischen Teile der Bibel; ▪ Finden einer Bibelstelle; ▪ Bibelübersetzungen (2-3 Beispiele); ▪ Unterscheidung verschiedener Textsorten der Bibel (z. B. Erzählungen, Psalm/Lied, ätiologische Sagen) ▪ Hilfsmittel im Umgang mit der Bibel: Karten, Worterklärungen, Zeittafeln u. a. ▪ Bedeutung der Bibel als Grundlage für Christinnen und Christen: kein wortwörtliches Verständnis – aber durch die Menschenwörter der Bibel kann Gott zu uns sprechen; heutige Relevanz einzelner Bibeltex-te für Christinnen und Christen, z. B. anhand von folgenden biblischen Geschichten: <p>Isaak – Jakob – Josef (Genesis); Auszug aus Ägypten (Exodus); Psalmen (z. B. Psalm 23); Erzählungen aus den Evangelien (Gleichnisse, Wunder, Berufungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einsatz von Bildmaterial, z. B. als Vergleich zwischen Text und Bild |

4. Weltreligionen und andere Wege er Sinn- und Heilssuche

Schwerpunkte: Religionen als Wege der Heilssuche

Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens

| Übergeordnete Kompetenzen | Sachkompetenz | Inhaltliche Konkretisierungen |
|---|--|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam ▪ benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens <p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam ▪ erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam ▪ erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens ▪ prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung <p>Wahrnehmungskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben ▪ vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung ▪ begegnen im Dialog den | <p>Ausgehend von den Erzählungen über Abraham und Sara werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Judentum, Christentum und Islam erarbeitet, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ der Glaube an den einen Gott ▪ Formen der Lebensgestaltung, z. B. Speisegebote im Judentum und Islam, die Gebetspraxis in den drei Religionen, Nächstenliebe als wesentliches Gebot aller drei Religionen ▪ Der wöchentliche Feiertag: der Freitag im Islam, Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum als Ruhetag (Prägung von Kultur) ▪ Bedeutung der Bibel bzw. des Korans, insbesondere wesentlicher Gebote für die Lebensführung (10 Gebote, Sch´ma Israel, Schahada u. a.) |

| | | |
|--|---|--|
| <p>Fragen heutiger Lebensgestaltung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime | <p>Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert</p> | |
|--|---|--|

5. Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Schwerpunkte: Reformation – Ökumene

Kirche angesichts zeitlicher Herausforderungen, Symbolsprache kirchlichen Lebens

| Übergeordnete Kompetenzen | Sachkompetenz | Inhaltliche Konkretisierungen |
|---|---|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis ▪ identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes ▪ Sie benennen kirchliches Leben im Lebenslauf und im Jahreskreis | <p>Evangelisch – Katholisch: Ausstattung und Symbole einer ev. bzw. kath. Kirche, typ. Elemente eines ev. bzw. kath. Gottesdienstes, Feste im ev./kath. Lebenslauf</p> |
| <p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis, ▪ deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft | <p>Wahrnehmungskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen ▪ erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter | <p>Unterschiede herausarbeiten – Gemeinsamkeiten feststellen</p> |

| | | |
|---|---|--|
| | Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung. | |
| <p>Methodenkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer ▪ setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu | <p>Handlungskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab ▪ verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen. | <p>Gottesdienstgestaltung, z. B. anhand der Planung eines Schulgottesdienstes, Austausch über eigene Gottesdiensterfahrungen, Beispiele für eine mögliche Gebetspraxis (auch: Psalmen, eigene Gebete verfassen: Bitten/Fürbitten, Dankgebet u. a.)</p> <p>Evtl. Besuch einer ev., einer kath. Kirche: Marktkirche und Essener Dom (evtl. mit Führung? Fragebogen? ...)</p> |

6. Jesus der Christus

Schwerpunkte: Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens
Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung

| Übergeordnete Kompetenzen | Sachkompetenz | Inhaltliche Konkretisierungen |
|---|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen ▪ benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht, ▪ deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen ▪ erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eckdaten des Lebens Jesu ▪ Jesus der Jude ▪ Erzählungen von Jesus: Jesus begegnet Menschen, z. B. Jesus und Zachäus, Jesus und Petrus u. a. ▪ Jesus als Wundertäter und Prediger ▪ Jesus vergibt (z. B. Zachäus u.a.) |
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition, ▪ leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar, ▪ erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gruppen zur Zeit Jesu, Jesus und die Sadduzäer (Pharisäer) ▪ Jesu predigt von der Nächstenliebe, z. B. das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter, vom Verlorenen Sohn ▪ Jesus der Christus - Messias |
| <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und | <p>Wahrnehmungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jesus im Islam, Jesus im Judentum ▪ Jesus: ein Interview: was andere über Jesus sagen ▪ Handeln im Sinne Jesu: Beispiele für christliche Nächstenliebe, z. B. Diakonie, Caritas u.a. |

| | | |
|---|---|---|
| <p>Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag | <ul style="list-style-type: none"> ▪ legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden ▪ prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar ▪ bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe. | |
| <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern anderen die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten von Jesus zu orientieren. | <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar ▪ beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar ▪ formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog ▪ begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert. | <p>Jesus als Vorbild? Beispiele und Austausch</p> |

| | | |
|--|--|---|
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ finden zielgerichtet Texte in der Bibel ▪ erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein ▪ benennen aufgrund ihrer spezifischen Merkmale unterschiedliche Textformen der Bibel hinsichtlich ihrer kommunikativen Absicht und befragen ihre Inhalte auf gegenwärtige Relevanz ▪ identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erzählungen über Jesus in der Bibel lesen, deuten, verstehen ▪ Bilder von Jesus / zu Jesusgeschichten deuten |
|--|--|---|

7. Die Welt als Gottes Schöpfung – der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt

Schwerpunkt: Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns auf biblischer Grundlage

(z.B. verbunden mit der Lektüre „An der Arche um Acht“)

| Übergeordnete Kompetenzen | Sachkompetenz | Inhaltliche Konkretisierungen |
|---|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes ▪ beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung ▪ <i>legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar</i> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens ▪ identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schöpfungserzählungen aus Gen 1-2 sachgerecht erschließen ▪ Vgl. z. B. mit dem Enuma elisch und dem altorientalischen Weltbild |
| <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens ▪ erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes ▪ <i>ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott</i> | <p>Wahrnehmungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entfalten Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche ▪ untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lassen sich auf die Frage nach dem Grund, Sinn der Entstehung der Welt ein und setzen sich damit auseinander ▪ <i>Z. B. Lektüre „An der Arche um Acht“</i> |
| <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im | <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reflektieren und bewerten den Umgang mit der Schöpfung (Natur, Tiere, Menschen), ▪ z. B. indem sie Plakate erstellen |

| | | |
|--|--|---|
| <p>Kontext von Schöpfungsverantwortung.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott ▪ setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu | <p>ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden ▪ prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar ▪ bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe | <ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen sich mit der Frage nach Gottes Reaktion auf menschliches Handeln und Verhalten auseinander, wenn dieses anderen Leid zufügt (z.B. Sintfluterzählung, An der Arche um Acht) |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar ▪ formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten | <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln einen eigenen Standpunkt zum Umgang mit der Schöpfung und Handlungsoptionen |

| | | |
|--|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ evtl.: verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen | |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ finden zielgerichtet Texte in der Bibel ▪ erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein ▪ identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache ▪ benennen aufgrund ihrer spezifischen Merkmale unterschiedliche Textformen der Bibel hinsichtlich ihrer kommunikativen Absicht und befragen ihre Inhalte auf gegenwärtige Relevanz ▪ identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ finden die Schöpfungserzählungen in der Bibel und verstehen diese mit Hilfestellung sachgerecht ▪ deuten Bilder zur Schöpfung ▪ evtl.: schauen sich die Schöpfung an (z. B. Exkursion, Spaziergang z. B. zum Helenenpark) |

8. Menschsein in Freiheit und Verantwortung – Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns

Schwerpunkt: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung

| Übergeordnete Kompetenzen | Sachkompetenz | Inhaltliche Konkretisierungen |
|---|--|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen ▪ beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache • benennen aufgrund ihrer spezifischen Merkmale unterschiedliche Textformen der Bibel hinsichtlich ihrer kommunikativen Absicht und befragen ihre Inhalte auf gegenwärtige Relevanz • identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ nehmen prophetisches Handeln in biblischen Erzählungen (z. B. David und Nathan) wahr und beschreiben die darin geäußerte Kritik als Einsatz für Gerechtigkeit ▪ beschreiben in Bildern dargestellte Merkmale eines Propheten |
| <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes ▪ vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie | <p>Wahrnehmungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen sich z. B. kreativ mit dem Schöpfungsbericht und ziehen daraus Schlussfolgerungen für ihren Umgang mit der Umwelt. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Merkmale von Gottes Gerechtigkeit benennen, z. B. das Verbot von Diebstahl („Nabots Weinberg“), das Verbot von Ehebruch und „Mord“ (David und Bathseba) o.a. • vergleichen das Handeln biblischer Propheten (z. B. Nathan) mit dem Handeln aktueller Protestbewegungen gegen Menschenrechtsverletzungen, für |

| | | |
|---|---|---|
| | | Tier- und Umweltschutz etc. |
| Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erkennen und benennen Unterschiede zwischen biblischer Prophetie und heutigen Formen des Einforderns von Gerechtigkeit im Bezug auf die zu Grunde liegende Motivation, die Form, die Zielrichtung bewerten heutige Formen des Einsatzes für Gerechtigkeit |
| | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existentiellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> positionieren sich zu verschiedenen Möglichkeiten, sich aus christlicher Motivation für Gerechtigkeit und Menschenwürde einzusetzen und überprüfen die Konsequenzen für das eigene Handeln, z. B. im Zusammenhang mit dem Vorhaben „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu werden o.a. erfahren und bewerten für sich die Möglichkeit, für andere Menschen zu beten (Fürbitte) als Ergänzung eines aktiven Handelns für Gerechtigkeit |

9. Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (Symbole, Riten, Feste im Jahreslauf)

Schwerpunkt: religiöse Feiern und Handlungen

| Übergeordnete Kompetenzen | Sachkompetenz | Inhaltliche Konkretisierungen |
|--|---|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens ▪ identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage ▪ beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen ▪ identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erstellen z. B. einen Kalender der Feste im Jahreslauf und wählen dazu christliche, muslimische und jüdische Feste aus ▪ informieren sich über die Herkunft, die Hintergründe und die Gestaltung der verschiedenen Feste im Jahreslauf ▪ erstellen z. B. im Zusammenhang mit ihrer eigenen Biografie eine Zeitleiste religiöser Feste im Lebenslauf (abhängig von ihrer Religion) und nehmen die Feste der anderen Religionen im Lebenslauf durch das gegenseitige Vorstellen oder durch ergänzende Texte wahr |
| <p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens ▪ erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer | <p>Wahrnehmungskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen ▪ erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Feste verschiedener Religionen angeleitet vergleichen, z. B. das jüdische Pesach- und das christliche Osterfest (oder: das jüdische Laubhüttenfest und das christliche Erntedank etc.) • können Feste im Lebenslauf vergleichen, z. B. die christliche Konfirmation/Kommunion und die |

| | | |
|---|--|--|
| <p>und muslimischer Feiertage im Jahreskreis,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen ▪ erklären christliche Übergangsrituale als Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen | <p>Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.</p> | <p>Bar/Bat Mizwa im Judentum (oder: die christliche Taufe und die Beschneidung von Jungen im Islam/Judentum)</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Bedeutung der christlichen Taufe bzw. der Beschneidung im Judentum/Islam für die religiöse Identität |
| <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime • setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu • beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen | <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar • bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Bedeutung von religiösen Festen im Lebens- bzw. Jahreslauf, • erkennen die Gemeinsamkeiten der drei monotheistischen Religionen bezüglich der Bedeutung z. B. des Sonntags/des Sabbats/des Freitags als wöchentlichen Feiertags • diskutieren in Ansätzen z. B. das Verkaufsverbot an Sonntagen und berücksichtigen dabei die Perspektiven verschiedener Religionen bzw. nicht-religiöser Menschen als Beispiel für die Frage nach der Relevanz religiöser Feste im persönlichen und gesellschaftlichen Leben |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> |

| | | |
|--|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben• vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar• setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung• begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert | <ul style="list-style-type: none">• erkennen die Gemeinsamkeiten verschiedener religiöser Feste als Chance zum Dialog |
|--|---|---|

**Schulinternes Curriculum des GENO für die JGST 7-9
Entsprechend dem KLP KR am Gymnasium in NRW**

| 7.1 | 7.2 | 8.1 | 8.2 | 9.1 | 9.2 |
|--|--|---|---|---|---|
| Ich bin in der Welt | Ich habe Wurzeln in der Welt | Ich handle in der Welt | Ich suche Halt in der Welt | Ich treffe auf anderes in der Welt | Ich sehe mich um in der Welt |
| IF 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <u>Schwerpunkt:</u> Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote | IF2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung <u>Schwerpunkt:</u> Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi | IF3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <u>Schwerpunkt:</u> Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen | IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft <u>Schwerpunkt:</u> Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel | IF 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog <u>Schwerpunkt:</u> Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung | IF 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <u>Schwerpunkt:</u> Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat |
| IF 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <u>Schwerpunkt:</u> Reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung | IF2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung <u>Schwerpunkt:</u> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes | IF3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <u>Schwerpunkt:</u> Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt | IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft <u>Schwerpunkt:</u> <i>Umgang mit Ängsten, Träumen und Hoffnungen</i> (=Vorschlag) | IF 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog <u>Schwerpunkt:</u> Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen | IF 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <u>Schwerpunkt:</u> <i>Jerusalem – Stadt der Religionen</i> (=Vorschlag) |

Schulhalbjahr 7.1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

Schwerpunkt: Biblische Gottesbilder, prophetisches Zeugnis, Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz

| Übergeordnete Kompetenzen | Deutungskompetenz | Sachkompetenz |
|---|--|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren die Vielfalt biblischer Darstellungen von Frauen und Männern ▪ unterscheiden Bilder von Frauen und Männern in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen gesellschaftlichen Umfeld | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein ▪ beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern können ▪ vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Setzen sich im Hinblick auf das Rollenverständnis mit exemplarischen Texten der Bibel auseinander, z. B. mit dem Buch Ruth / Jesus und die Ehebrecherin • ziehen aus den bearbeiteten Texten konkrete Konsequenzen für das eigene Leben und die Gemeinschaft. |
| <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen unterschiedliche Bilder von Frauen und Männern unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und ▪ vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung; ▪ erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen | <p>Wahrnehmungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern und fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu; ▪ erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiöse begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktischer und gesellschaftlicher | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten die behandelten biblischen Geschichten im historisch-kritischen Kontext • deuten die behandelten biblischen Geschichten im Hinblick auf die Konsequenz für das eigene Leben und versuchen, Perspektiven für eigene Identität zu entwickeln |

| | Konsequenzen | |
|--|--|---|
| <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und ▪ beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen ▪ analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder | <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ differenzieren zwischen lebensförderlichen und –feindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft und ▪ beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen Institutionen | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die behandelten biblischen Geschichten im Hinblick auf zeitbedingte Konsequenzen und ihre aktuelle Situation im Jetzt. |
| <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ nehmen auf der Grundlage der biblischen Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern | <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern christliche Orientierung für die Lebensgestaltung und ▪ verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit, ▪ setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich interaktiv (z. B. im Bibliodrama) mit den biblischen Geschichten auseinander (z. B. Rollenspiel Ruth – Boas am Stadttor)) • führen z. B. ein Schreibgespräch in Partnerarbeit zu einem ausgewählten Dialog |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • konstruieren z. B. eine Mindmap zu den Inhalten und Assoziationen der behandelten Geschichten. |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, ▪ beschreiben grundlegende Formen der | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Wegen der Bibeltexterschließung (z. B. historisch-kritische Methode) auseinander und wenden sie konkret |

| | | |
|--|---|---------------------------------|
| | Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang | auf das behandelte Beispiel an. |
|--|---|---------------------------------|

Schwerpunkt: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung
Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns

| Übergeordnete Kompetenzen | Deutungskompetenz | Sachkompetenz |
|--|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage katholischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung, ▪ beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für katholische Christen in Geschichte und Gegenwart aus dem Reformationszeitalter ergaben bzw. ergeben | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (z. B. Beschlüsse des Trienter Konzils) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. |
| <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund evangelischen Glaubensverständnisses heraus, ▪ erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und | <p>Wahrnehmungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu, ▪ erläutern das evangelische Verständnis | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Religion und Konfession als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (z. B. Rechtfertigungsfrage) |

| | | |
|---|---|---|
| Verantwortung des Einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung | des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung | |
| Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler: <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen, ▪ beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute | Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▪ differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft und | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat (z. B. Schulwesen) und Orientierung für die Zukunft gibt. |
| | Die Schülerinnen und Schüler: <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern christliche Orientierung für die Lebensgestaltung und ▪ verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit, ▪ setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • führen z. B. eine Diskussion über konfessionelle Grenzen hinaus im Hinblick auf Ökumene |
| | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • stellen z. B. tabellarisch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den behandelten Konfessionen dar. |
| | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▪ erschließen methodisch geleitet verbale | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von |

| | | |
|--|--|---|
| | (unter anderem Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht-verbale (Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse | altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. |
|--|--|---|

Schulhalbjahr 7.2: Jesus der Christus

Schwerpunkt:

Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung

| Übergeordnete Kompetenzen | Deutungskompetenz | Sachkompetenz |
|---|---|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, ▪ unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein ▪ vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • lesen und erklären zentrale Inhalte der Passions- und Auferstehungsgeschichten. • analysieren z. B. Literatur, die sich inhaltlich mit Tod und Auferstehung. |
| <p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen, ▪ deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung | <p>Wahrnehmungskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu, ▪ erläutern den besonderen Wahrheits- | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten die Passions- und Auferstehungstexte im Hinblick auf die Relevanz auf das Leben nach dem eigenen Tod • deuten Gottes Handeln als Wegweisung zur Überwindung von Leid und Tod und eigener Auferstehung. |

| | | |
|--|--|--|
| | <p>und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktischer und gesellschaftlicher Konsequenzen</p> | |
| <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz | <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Tod und Auferstehung Jesu in ihrer persönlichen Relevanz als Kernpunkt des eigenen christlichen Lebens |
| <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Person und Botschaft Jesu für Christen | <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern christliche Orientierung für die Lebensgestaltung und ▪ verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • eignen sich den Inhalt z. B. spielerisch an, indem sie z. B. die Verhandlung vor Pilatus darstellen. |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen, ▪ entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich kreativ, z. B. graphisch, mit der Thematik auseinander (z. B. Malen eines Bildes, das Tod und Auferstehung symbolisiert) |
| | Die Schülerinnen und Schüler | Die Schülerinnen und Schüler |

| | | |
|--|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, ▪ erschließen methodisch geleitet verbale (unter anderem Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht-verbale (Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse ▪ beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang, ▪ erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede | <ul style="list-style-type: none"> • analysieren z. B. in Grundzügen die Passions- und Auferstehungsgeschichten • führen z. B. einen synoptischen Vergleich der betreffenden Texte durch • beziehen z. B. Sekundärliteratur mit ein. |
|--|---|---|

Schulhalbjahr 7.2: Jesus der Christus

Schwerpunkt: Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens

| Übergeordnete Kompetenzen | Deutungskompetenz | Sachkompetenz |
|--|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen, ▪ erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein ▪ unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • lesen und erörtern exemplarische Gleichnis- und Wundererzählungen (z. B. Sturm auf dem See, wunderbare Brotvermehrung, Heilung eines Aussätzigen) bzw. die Bergpredigt (bzw. Auszüge derselben) |
| <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben den Gehalt von Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft, ▪ erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und weiterentwickelt | <p>Wahrnehmungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu, ▪ erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktischer und gesellschaftlicher Konsequenzen | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten die behandelten Texte als Zeugnisse der Ankunft des Reiches Gottes in der Welt, auch im Hinblick auf das eigene Leben der SchülerInnen im Jetzt. |
| <p>Methodenkompetenz:</p> | <p>Handlungskompetenz:</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> |

| | | |
|--|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, ▪ setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt auseinander | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zugrundegelegten Beurteilungsmaßstab, ▪ differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, ▪ setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion, ▪ beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und Institutionen | <ul style="list-style-type: none"> • erörtern z. B. verschiedene Aspekte eines Verständnisses von z. B. Wundererzählungen • beurteilen z. B. die Situation von Kranken in der Antike. |
| <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Person und Botschaft Jesu für Christen | <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern christliche Orientierung für die Lebensgestaltung, ▪ verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit, ▪ vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Weltvorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich z. B. im Bibliodrama oder Schreibgespräch mit der Befindlichkeit der handelnden Personen auseinander. |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich z. B. in Form eines Blitzlichts oder einer Mindmap mit z. B. der Frage auseinander, um welche Art von Wundern sie |

| | | |
|--|---|--|
| | <p>Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu | <p>Jesus heute bitten würden.</p> |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, ▪ erschließen methodisch geleitet verbale (unter anderem Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht-verbale (Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse ▪ beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang, ▪ beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • können z. B. die Situation von Kranken in der Antike einordnen und in den Erzählungen die Bedeutung des Glaubens erkennen. |

Schulhalbjahr 8.1: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Schwerpunkt: Symbolsprache kirchlichen Lebens

| Übergeordnete Kompetenzen | Deutungskompetenz | Sachkompetenz |
|---|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, ▪ identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann ▪ erkennen die Bedeutung der Sakramente in ihrer heilsbezeichnenden Wirkungsweise | <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln z. B. Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (z. B. Schöpfungsberichte, Leben Jesu: Würde des Menschen, daraus resultierende Konsequenzen für das Handeln den Mitmenschen gegenüber) • Wahrnehmung z. B. aktueller Lebensentwürfe von Menschen in Caritas und Diakonie |
| <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann, ▪ erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen | <p>Wahrnehmungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu, ▪ erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktischer und gesellschaftlicher Konsequenzen | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten z. B. das Leben und Handeln von Beispielgestalten in Caritas und Diakonie als Möglichkeit der Sinnstiftung für das eigene Leben. |

| | | |
|---|--|--|
| <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung | <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zugrundegelegten Beurteilungsmaßstab, ▪ differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, ▪ beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und Institutionen | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln und eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf Caritas und Diakonie im kirchlichen Handeln. |
| <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab, ▪ setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position. | <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern christliche Orientierung für die Lebensgestaltung, ▪ verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfahren z. B. in dialogischen Texten mit Menschen unterschiedlicher Lebensentwürfe die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Caritas und Diakonie • setzen z. B. in Form eines Zeitungsberichts mit Aspekten von Diakonie und Caritas auseinander. |

| | | |
|--|--|---|
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit ▪ entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, ▪ prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • fertigen z. B. eine Collage an, in der die wesentlichen Gesichtspunkte von Caritas und Diakonie beispielhaft zum Ausdruck kommen |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, ▪ beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschaffen sich z. B. Informationsmaterial (z. B. aus dem Internet), um so einen Überblick über die Problemfelder von Caritas und Diakonie zu bekommen. |

Schulhalbjahr 8.1: Kirche als Nachfolgemeinschaft

Schwerpunkt: Reformation - Ökumene

| Übergeordnete Kompetenzen | Deutungskompetenz | Sachkompetenz |
|--|---|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeiten im Horizont der Einen Welt, ▪ benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit unter besonderer Berücksichtigung der Ökumene | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Kontext ein ▪ beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, ▪ vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen die zeitgeschichtlichen Umstände der Reformation ein und kennen zentrale Gestalten der Reformation (Martin Luther, Johannes Calvin u. a.) • setzen sich z. B. anhand der Zehn Gebote und Auszügen der Bergpredigt mit der Frage nach der Bedeutung von Gerechtigkeit im Sinne der christlichen Religion auseinander • reflektieren die Texte in ihrer historischen und aktuellen Dimension • erkennen biblische Texte als zentrale Grundlage der Ökumene |
| <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit im ökumenischen Sinne | <p>Wahrnehmungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu, ▪ erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten die behandelten Texte als Möglichkeit einer ethischen Auseinandersetzung im Hinblick auf Gerechtigkeit insbesondere auch im eigenen Leben. |

| | | |
|--|--|---|
| | begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktischer und gesellschaftlicher Konsequenzen | |
| Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler: <ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffes | Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zugrundegelegten Beurteilungsmaßstab, ▪ differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, ▪ beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und Institutionen | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf das christliche Verständnis von Gerechtigkeit |
| | Die Schülerinnen und Schüler: <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern christliche Orientierung für die Lebensgestaltung, ▪ verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • führen z. B. ein Schreibgespräch im Hinblick auf eigene Lebensfragen im Kontext z. B. der Zehn Gebote. |
| | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit ▪ entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren z. B. die Zehn Gebote im Hinblick auf die Relevanz eigener Lebenswirklichkeit (z. B. „Du sollst nicht töten“ unter dem Aspekt der Fragestellung „Wo beginnt töten?“ (z. B. Rufmord, üble Nachrede, Isolation, Mobbing etc.) |

| | | |
|--|---|--|
| | <p>Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu | |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erschließen methodisch geleitet verbale (unter anderem Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht-verbale (Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse ▪ beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich z. B. in historisch-kritischer Hinsicht mit biblischen Texten (z. B. Zehn Gebote / Bergpredigt) auseinander. |

Schulhalbjahr 8.2: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Schwerpunkt: Kirche zeitgeschichtlicher Herausforderungen

| Übergeordnete Kompetenzen | Deutungskompetenz | Sachkompetenz |
|---|---|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden Kirche und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, ▪ beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Kontext ein ▪ unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • informieren sich z. B. über verschiedene Glaubensrichtungen und Sekten (z. B. Scientology etc.) und erkennen ihre Muster der Anwerbung. • erkennen strukturelle und inhaltliche Unterschiede zwischen Sekten zur katholischen / evangelischen Kirche als offenem Angebot. • erkennen die Bedeutung der Kirche in der Zeit des NS-Regimes und erläutern diese Bedeutung an Beispielen des kirchlichen Widerstandes (z. B. Dietrich Bonhoeffer, Bischof von Galen) |
| <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche, ▪ erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche | <p>Wahrnehmungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern das katholische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, ▪ erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktischer und gesellschaftlicher Konsequenzen | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten die katholische / evangelische Konfession als Angebot, sich für eine Konfession zu entscheiden im Gegensatz zu Indoktrination mancher Splittergruppen • interpretieren Sekten als Vermittlung von vermeintlichem Heilsgefühl bzw. Lebensträumen. |
| <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:</p> | <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in Sachargumenten z. B. die |

| | | |
|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“), ▪ beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben | <ul style="list-style-type: none"> • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zugrundegelegten Beurteilungsmaßstab, ▪ differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, | <p>Entscheidung für ihre Konfession, z. B. als Angebot zum Glauben und der Erfüllung des persönlichen Lebens sowohl in irdischer als auch eschatologischer Hinsicht.</p> |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, ▪ begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert, ▪ erörtern christliche Orientierung für die Lebensgestaltung, ▪ setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • besuchen z. B. eine Sektenberatungsstelle und erweitern im Dialog ihren Informationshorizont, auch im Hinblick auf die eigene Konfession. |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen z. B. durch Plakate die Merkmale einzelner Sekten auf. |

| | | |
|--|--|--|
| | <p>konstruktiv mit,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu | |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erschließen methodisch geleitet verbale (unter anderem Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht-verbale (Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen sich z. B. durch Informationsmaterial aus dem Internet die Komplexität des Sektenphänomens |

Schulhalbjahr 9.1: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Schwerpunkt: Religionen als Wege der Heilssuche

| Übergeordnete Kompetenzen | Deutungskompetenz | Sachkompetenz |
|--|--|---|
| <p>Wahrnehmungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott ▪ identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen ▪ identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung | <p>Wahrnehmungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Kontext ein ▪ unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten verschiedener Religionen voneinander ab (z. B. Hinduismus / Buddhismus), • ordnen Antworten verschiedener Religionen auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. |
| <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz, ▪ untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar, ▪ erklären die Bedeutung der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche | <p>Wahrnehmungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfahren Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (z. B. am Hinduismus / Buddhismus) |

| | | |
|---|--|--|
| <p>Zwecke, Wünsche und Interessen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen | | |
| <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott; ▪ bewerten die Überzeugungskraft der biblischen-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes, ▪ beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung. | <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, ▪ begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert, ▪ kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfahren z. B. an Personen unterschiedlicher Konfessionen und Religionen religiöse Vielfalt, z. B. durch Einladen von entsprechenden Vertretern der Bekenntnisse in den Unterricht. |

| | | |
|--|---|---|
| | <p>Weltanschauungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ respektieren im Umgang mit anderen Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation, ▪ setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander. | |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erschließen methodisch geleitet verbale (unter anderem Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht-verbale (Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • besuchen z. B. den Hindu-Tempel in Hamm oder andere religiöse Orte der im Unterricht thematisierten Religion. |

Schulhalbjahr 9.1: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Schwerpunkt: Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote

| Übergeordnete Kompetenzen | Deutungskompetenz | Sachkompetenz |
|---|--|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbstverständnisses der großen Weltreligionen und ihrer Konsequenzen für die Lebensgestaltung. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Kontext ein, ▪ beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten verschiedener Religionen in ihrem Selbstverständnis voneinander ab (z. B. Hinduismus / Buddhismus), • ordnen Antworten verschiedener Religionen auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. • erkennen die Vorgehensweise von Sekten an konkreten Beispielen (z. B. Scientology) |
| <p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt- und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen. | <p>Wahrnehmungskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu. ▪ erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfahren Religionen und Konfessionen in ihren Eigenarten als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (z. B. am Hinduismus / Buddhismus) |

| | | |
|---|--|--|
| | lebenspraktischer und gesellschaftlicher Konsequenzen. | |
| Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler: <ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung. | Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab. | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (z. B. Kastensystem im Hinduismus – Gleichwertigkeit aller Menschen im Christentum). • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (z. B. hinsichtlich des Kastensystems / der Jenseitsvorstellung). |
| | Die Schülerinnen und Schüler: <ul style="list-style-type: none"> ▪ vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, ▪ begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert, ▪ kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen ▪ respektieren im Umgang mit anderen Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation, | Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erfahren z. B. an Personen unterschiedlicher Konfessionen und Religionen religiöse Vielfalt, z. B. durch Einladen von entsprechenden Vertretern der Bekenntnisse in den Unterricht. |

| | | |
|--|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein. | |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erschließen methodisch geleitet verbale (unter anderem Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht-verbale (Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse. ▪ beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich z. B. mit Texten verschiedener Religionen auseinander (z. B. Auszüge aus den Veden). |
| | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit, ▪ nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • besuchen z. B. den Hindu-Tempel in Hamm oder andere religiöse Orte der im Unterricht thematisierten Religion. |

Schulhalbjahr 9.2: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott

Schwerpunkte: Entstehung und Sprachform biblischer Texte

Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung

| Übergeordnete Kompetenzen | Deutungskompetenz | Sachkompetenz |
|--|--|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen exemplarische Texte des Alten und Neuen Testaments, z. B. die Zehn Gebote und die Bergpredigt ▪ können ihre Entstehungsgeschichte nachvollziehen und erläutern | <p>Wahrnehmungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen biblische Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Kontext ein. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Bedeutung zentraler biblischer Texte (z. B. Zehn Gebote, Bergpredigt) für die damalige und heutige Zeit |
| <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären, welche Bedeutung biblische Texte für die Identität der christlichen Religion haben | <p>Wahrnehmungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen biblischen Grundlagen zu ▪ nehmen zentrale der Bibel im Hinblick auf die Bedeutung für ihr eigenes Leben in den Blick. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren z. B. Beispiele von Personen, die sich durch biblisches Zeugnis haben motivieren lassen, im Hinblick auf ihr eigenes Leben |
| <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von biblischen Texten und menschlichem Leben | <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf biblische Zeugnisse • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung biblischer Grundlagen. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche durch biblische Zeugnisse geprägt ist |
| | Die Schülerinnen und Schüler: | Die Schülerinnen und Schüler |

| | | |
|--|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, ▪ erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über der Tragfähigkeit. | <ul style="list-style-type: none"> • erörtern z. B. in Form einer Podiumsdiskussion, z. B.: „Entbindet uns Geburt nach dem NS-Regime von der Verantwortung der Auseinandersetzung mit den Geschehnissen des 3. Reiches und ihren Folgen“ bzw. Anknüpfungspunkte an den Widerstand der Kirche für die heutige Zeit, z. B. PID, Sterbehilfe etc. |
|--|--|---|